

Vorschlag für ein Leitbild für ein integratives Management von Auen

Wie die Inanspruchnahme der zahlreichen Ökosystemleistungen, die naturnahe funktionsfähige Auen erbringen, naturverträglich gestaltet werden kann.

Mag. Margit Gross und Dr. Bernhard Kohler

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Erarbeitet im Rahmen des Projektes
„Von der Auenstrategie 2020+ zur Umsetzung“

Leitbild für ein integratives Management von Auen



natur
schutz
bund

NIEDERÖSTERREICH

Prozess

Der Weg zum vorliegenden Entwurf des Leitbildes

Ergebnis

Vorstellen und Diskussion des vorliegenden Entwurfs



Aufgabenstellung laut Projektantrag



natur
schutz
bund

NIEDERÖSTERREICH

Konkrete, in der Praxis umsetzbare **Leitbilder** für eine naturnahe Auwaldbewirtschaftung werden von Naturschutzexperten (UNI Wien) gemeinsam mit Waldbauexperten (BOKU) ausgearbeitet.

Im Rahmen von **Dialogen** mit Praktikern wird die Umsetzbarkeit der Leitbilder diskutiert.

Ergebnis sind konkrete, in der Praxis umsetzbare **Empfehlungen** für eine naturnahe Auwaldbewirtschaftung im Sinne des wise use Prinzips.

Prozess

- Literaturrecherche
- Auendialogforum 1. Juni 2016 in Linz
- NÖ Naturschutztag 2016 am 15.10.2016 in Stockerau
„Auwälder im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Nutzung“
- Interviews
„Was kann man unter einer naturverträgliche Nutzung von Auen verstehen?“
- Workshop am 15. März 2017 in Stockerau
 - ➔ 1. Entwurf
- Gespräch mit Vertretern der Land- und Forstbetriebe
- Weiterentwicklung im Redaktionsteam
 - ➔ vorliegender Entwurf

Workshop am 15. März 2017 in Stockerau

- 16 Teilnehmer*innen aus den Bereichen
 - Amt der NÖ Landesregierung (Wasser, Forst)
 - Grundeigentümer: Land- und Forstbetriebe und Stadt Tulln
 - Bundesforschungszentrum Wald
 - Universität Wien
 - Universität für Bodenkultur
 - Naturschutzorganisationen
- Ablauf
 - Vortrag Univ.-Prof. Dr. Emil Dister
 - Vortrag Dr. Werner Lazowski und Dr. Ulrich Schwarz
 - Diskussion
- Ergebnis
 - abgestimmtes Protokoll des Workshops
 - Entwurf des Leitbildes



Redaktionsteam - Zusammensetzung



NIEDERÖSTERREICH

Experten

Ao. Univ.-Prof. Dr. Eduard **Hochbichler**

Univ. für Bodenkultur, Institut für Waldbau

Ass.-Prof. Dr. Thomas **Wrbka**

Univ. Wien/ Division of Conservation Biology, Vegetation Ecology and Landscape Ecology

Dr. Bernhard **Kohler**

WWF Österreich

Nikodemus **Colloredo-Mannsfeld**

Land- und Forstbetriebe - Teilnahme zurückgezogen

Prozessbegleitung

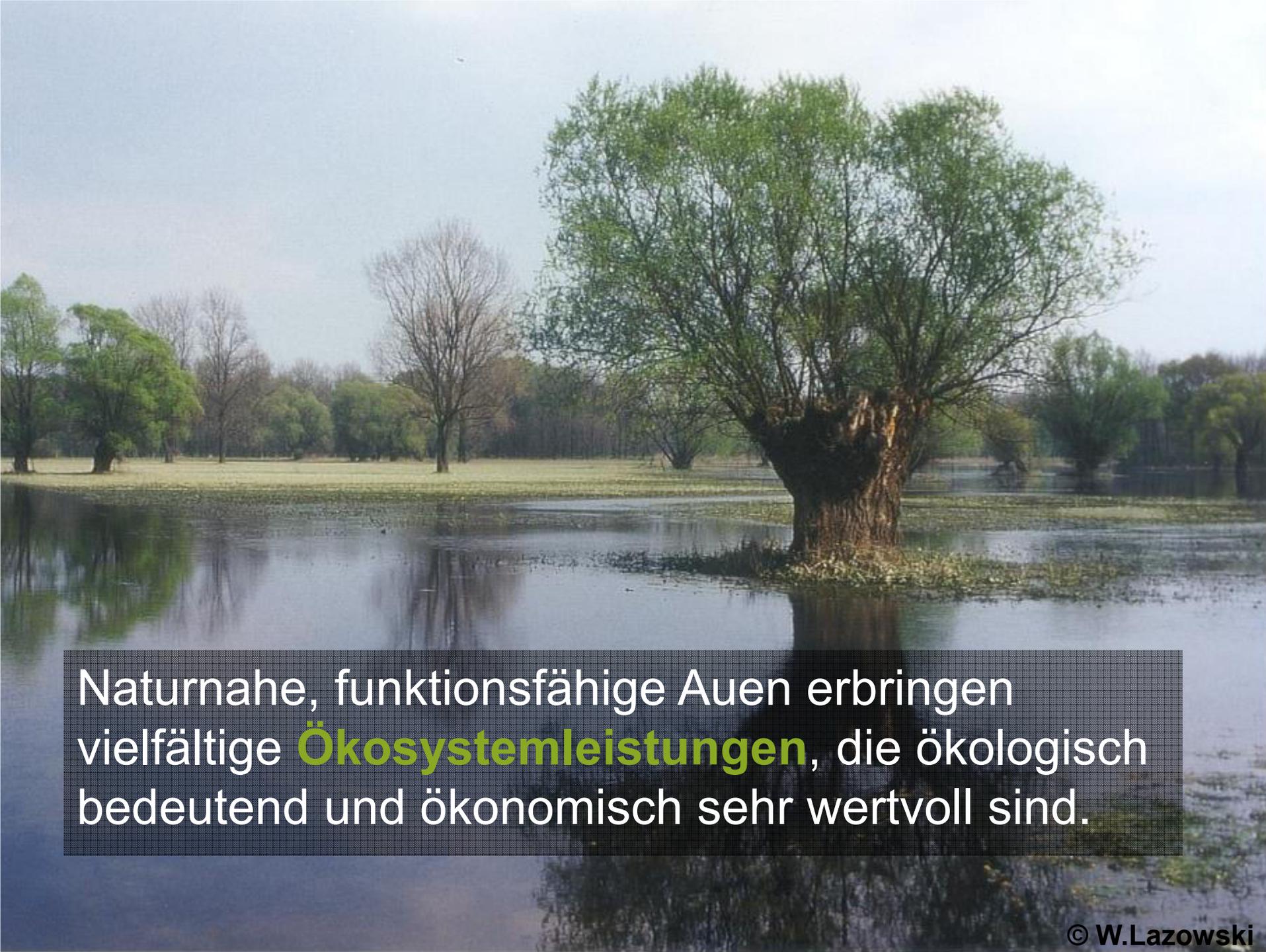
Dipl. Geogr. Alexander **Zinke**

Zinke Environment Consulting for Central und Eastern Europe

Koordination

Mag. Margit **Gross**

Naturschutzbund NÖ



Naturnahe, funktionsfähige Auen erbringen vielfältige **Ökosystemleistungen**, die ökologisch bedeutend und ökonomisch sehr wertvoll sind.

Ökosystemleistungen



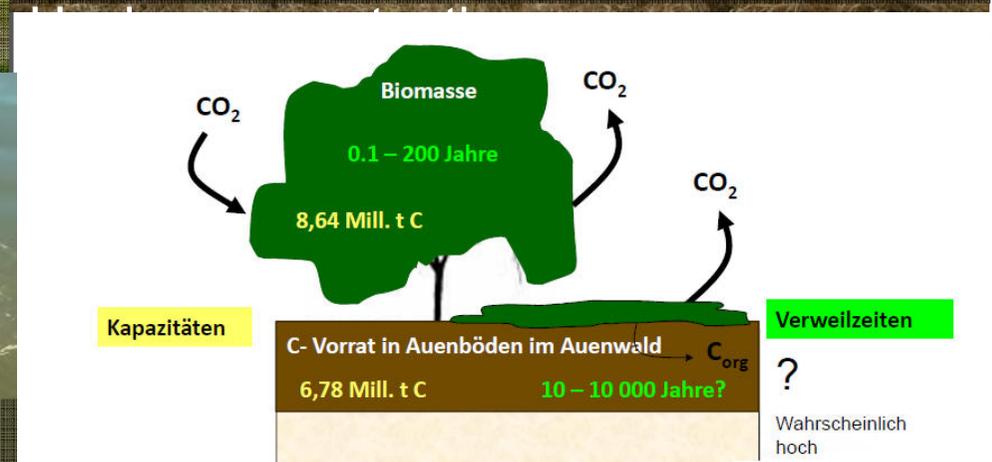
Biologische Vielfalt - Habitatfunktion



Hochwasserschutz -



Rückhalt von Nährstoffen
(Stickstoff, Phosphor)



Rückhalt von Treibhausgasen

Ökosystemleistungen

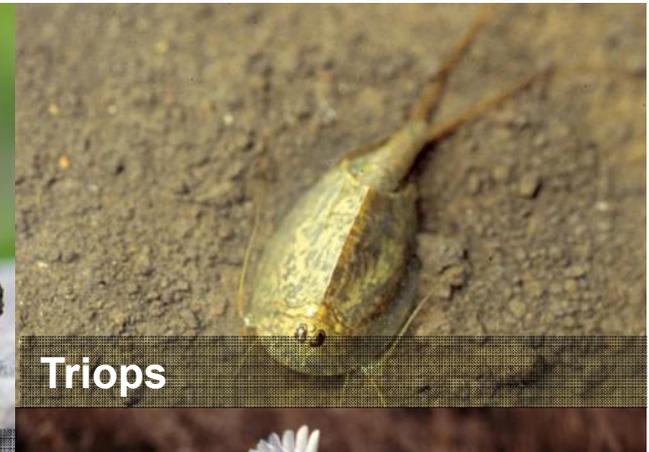
Biodiversität



Aufrechte Waldrebe



Rotbauchunke



Triops



Kiebitz



Wachtelkönig



Silberreiher



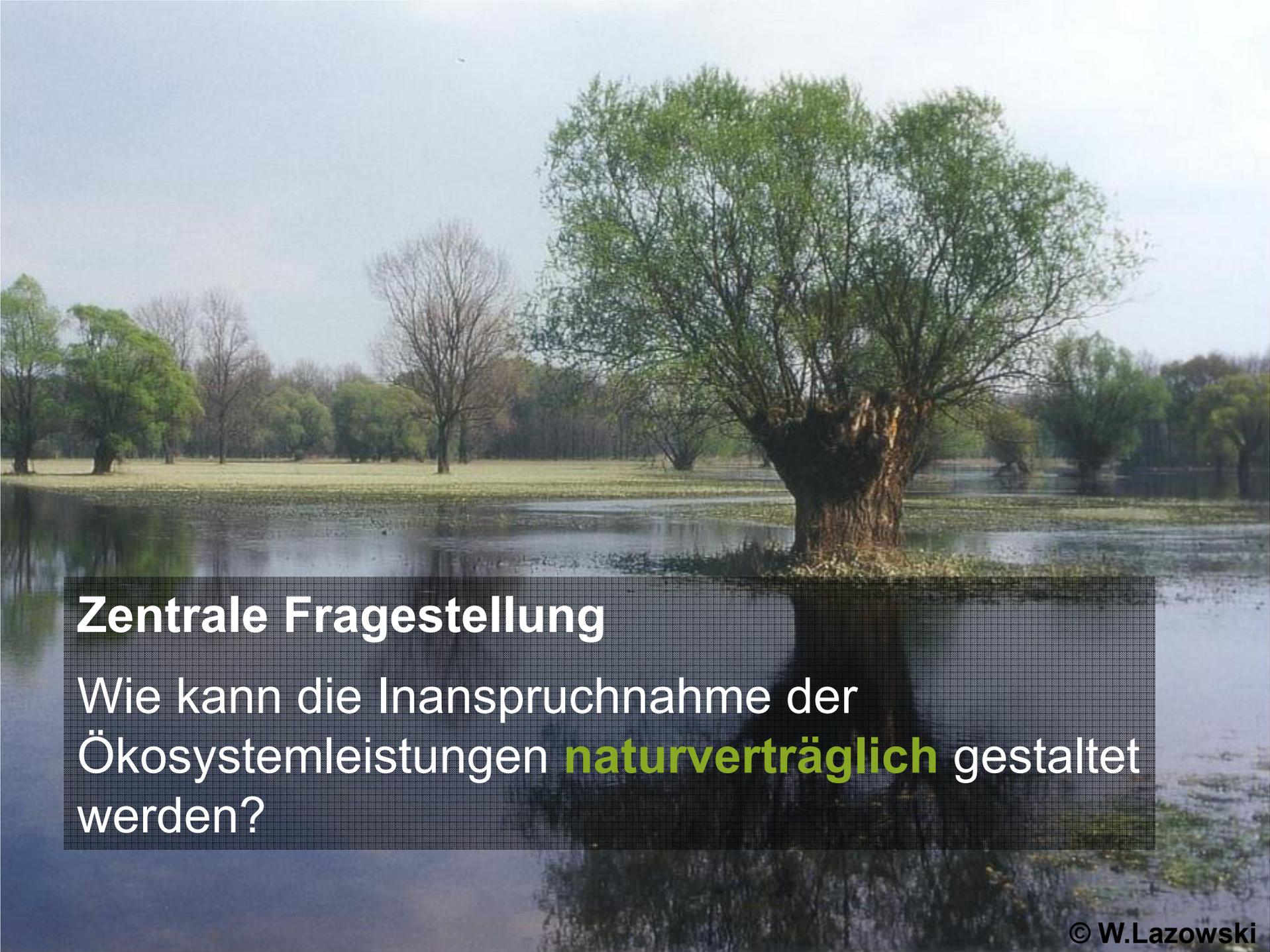
Äsqualpnatter



Rothirsch



Seeadler



Zentrale Fragestellung

Wie kann die Inanspruchnahme der Ökosystemleistungen **naturverträglich** gestaltet werden?

Ziel des Leitbildes



natur
schutz
bund

NIEDERÖSTERREICH

Auenstrategie 2020+

Schwerpunkt 3 „Nachhaltig Nutzen und Gefährdungen minimieren“

Die Nutzung von Auenstandorten ist vielfältig. Zum Großteil dient sie der Land- und Forstwirtschaft, der Wasser- und Energiewirtschaft oder Rohstoffgewinnung...

Diese Nutzungen sollen noch besser mit den Erfordernissen des Hochwasserschutzes, den gegebenen natürlichen Ressourcen und dem Naturschutz abgestimmt werden.

Ziel des Leitbildes



natur
schutz
bund

NIEDERÖSTERREICH

Zielgruppe

- Verwaltungsorgane von Gemeinde, Bezirk, Land und Bund
- Projektplaner
- Grundeigentümer und Bewirtschafter
- Nutzer

Welche Auen?

- von den Gebirgsauen bis zu den Tieflandauen
- von intakten, funktionsfähigen bis zu den veränderten, abgedämmten Auen
- Auen im öffentlichen Wassergut, im kommunalen und im Privatbesitz

Ziel des Leitbildes



NIEDERÖSTERREICH

Zielzustand

Der Zielzustand sind funktionsfähige Auenlandschaften, in denen alle für Auen charakteristischen selbsterhaltenden **Prozesse** ablaufen und alle wesentlichen **Ökosystemleistungen** erbracht werden.

Damit Aulandschaften den Zielzustand erreichen, bzw. bewahren können sind zwei wesentliche Faktoren von Bedeutung:

- alle charakteristischen **Standortfaktoren**, auf die eine Au angewiesen ist, sind gegeben.
- das **Management** erfolgt so, dass es die Natur-Prozesse nicht nachhaltig beeinträchtigt und die Ökosystemleistungen, die eine Au erbringt, sichergestellt sind.

Wie erreichen wir den Zielzustand?

Landnutzungs-Kontinuum

Intensität menschlicher Einflussnahme

Naturnah

Keine Nutzung

Extensive Nutzung

Naturfern

Intensive Nutzung

Segregativer Weg

Keine Nutzung

Intensive Nutzung

Integrativer Weg

Extensive Nutzung

Intensive Nutzung

Umfassende Integration=Kombination von integrativem und segregativem Ansatz

Keine Nutzung

Extensive Nutzung

Intensive Nutzung

Welche Anteile?



A

B

C

A = Prozessschutzzone

B = Vorrangzone Arten- und Lebensraumschutz

C = Vorrangzone Bewirtschaftung

Allgemeine Ziele in den Zonen

Zone A = Prozessschutzzone

In dieser Zone steht die Erhaltung und **Wiederherstellung gebietstypischer natürlicher Prozesse** und der an sie gebundenen Biodiversität im Vordergrund

Von Initial- und Renaturierungsmaßnahmen abgesehen, erfolgen hier **weder nutzungsorientierte, noch sonstige lenkende menschliche Eingriffe**

Ausgeschlossen sind insbesondere **extraktive Nutzungsformen** wie Forst- und Landwirtschaft, Jagd, Fischerei und Materialabbau. Hingegen können Nutzungen, welche die Entfaltung und den Ablauf natürlicher Prozesse nicht merklich behindern, weiterhin aufrecht erhalten bleiben



Allgemeine Ziele in den Zonen

Zone B = Vorrangzone Arten- und Lebensraumschutz

In dieser Zone **haben Arten- und Lebensraumschutzmaßnahmen gegenüber der wirtschaftlichen Nutzung Vorrang**, ohne diese auszuschließen

Idealerweise sollten Naturschutzziele in der Zone B im Rahmen einer **maßvollen, extensiven Bewirtschaftung** erreicht werden, aktiv-lenkende Eingriffe zugunsten von Schutzgütern sind hier möglich und vielfach sogar erwünscht. Allerdings sind die einzuhaltenden Naturschutzstandards in Zone B höher als in Zone C. Die **Zone B dient auch der Vernetzung** von Prozessschutzflächen und sollte deshalb **hohe Ansprüche an die Habitatqualität** erfüllen können



Allgemeine Ziele in den Zonen

Zone C = Vorrangzone Bewirtschaftung

In dieser Zone findet eine **Bewirtschaftung von Auenökosystemen** unter Bedachtnahme auf die **Erhaltung des Auencharakters** und der Ökosystemleistungen und daher unter **Einhaltung von Mindeststandards** statt

Wirtschaftliche Zielsetzungen und Erfordernisse haben hier ein **größeres Gewicht** als in Zone B



Maßnahmenvorschläge für ein integratives Management von Auen

1. Redynamisierung der Flusslandschaft
2. Raumplanung
3. Waldmanagement
4. Offenlandmanagement
5. Jagd und Wildtiermanagement
6. Fischerei
7. Freizeit- und Erholungsnutzung



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Vielen herzlichen Dank den Fotografen
B. Kohler, W. Lazowski, M. Gross, T. Zuna-Kratky,
W. Hödl, K. Chladek, J. Pickett, W. Sauber, Bella47,
Lorehanna, P. Lauppert, F. Pfeiffer